

Mehrfertigung an:

Stadt Ulm 89070 Ulm

Grüne-, FWG- und CDU-Fraktion  
im Ulmer Gemeinderat  
Rathaus, Marktplatz 1  
89073 Ulm

3M 1  
3M 2  
3M 3  
CDU-Fraktion  
SPD-Fraktion  
FWG-Fraktion

GRÜNE-Fraktion  
FDP-Fraktion  
STR Peiker  
OB/G  
ZD/ÖA  
C 3

VGV  
Z

06.06.2017

**Attraktivität unserer Innenstadt;**

- Antrag Nr. 45 vom 14.03.2017
- Antrag Nr. 63 vom 31.03.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor dem Hintergrund des digitalen Wandels in der Handelslandschaft beantragen Sie die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs zur Stärkung und zur Steigerung der Attraktivität der Ulmer Innenstadt.

Es ist richtig, dass der innerstädtische Handel angesichts der wachsenden Konkurrenz durch den Online-Versandhandel vor Herausforderungen steht. Ich teile darüber hinaus Ihre Auffassung, dass die Attraktivität der Innenstädte, die sich neben der Qualität des Warenangebots gerade aus vielfältigen Angeboten zum Aufenthalt und zur Freizeitgestaltung speist, einen ganz wesentlichen, unterstützenden Faktor für die Konkurrenzfähigkeit des örtlichen Handels darstellt. Diese Zusammenhänge hat nicht zuletzt Herr Dr. Will, Einzelhandelsfachmann der Fa. ecostra GmbH, in seinen Beiträgen zur Ulmer Diskussion um die Sedelhöfe eindrücklich herausgearbeitet.

Die politisch Verantwortlichen der Stadt Ulm haben diese Zusammenhänge bereits vor Jahrzehnten erkannt: Spätestens mit der Neugestaltung des Münsterplatzes und dem Bau des Stadthauses Anfang der 1990er Jahre hat sich dieser Paradigmenwechsel weg von funktionsdominierten Verkehrsräumen und hin zu urbanen Stadträumen mit vielfältigen Nutzungsangeboten manifestiert. Seither hat sich die Ulmer Innenstadt in großen Teilen grundlegend gewandelt. Dieser Umbau der Innenstadt zu einem attraktiven Zentrum für die Stadtgesellschaft und für Besucher ist beileibe nicht abgeschlossen, hat in den vergangenen Jahren aber große Fortschritte gemacht.

Für diesen Prozess zur Attraktivierung der Innenstadt gibt es nach meiner Überzeugung allerdings keine einfachen Rezepte, die mit den begrenzten Möglichkeiten eines Ideenwettbewerbs befriedigend ausgearbeitet werden könnten. Vielmehr ist die Qualität der Innenstadt das Ergebnis einer Vielzahl strategischer Entscheidungen einerseits und konkreter Aktivitäten andererseits.



Um hier nur einige Stichworte zu nennen:

- Restriktive Einzelhandelspolitik an den Ortsrändern zum Schutz innenstadtrelevanter Sortimente in den zentralen Einkaufslagen
- Konzentration örtlicher und überörtlicher Kultur- und Verwaltungseinrichtungen im Stadtzentrum
- Stärkung der Wohnnutzung – und damit des Nahversorgungsbedarfs - in der Kernstadt
- Bereitstellung ausreichender innerstädtischer Einzelhandelsflächen für verschiedene Handelssegmente
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
- Entwicklung eines attraktiven Parkraumkonzepts
- Aufwertung der öffentlichen Räume, Stärkung der Aufenthaltsqualität
- Ausrichtung von Märkten, kulturellen Veranstaltungen, Stadtfesten und sonstigen Attraktionen für die Stadtgesellschaft selbst bzw. für auswärtige Besucher.

Die Instrumente zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt sind also bekannt und längst in die Leitlinien der Stadtpolitik bzw. des Verwaltungshandelns eingegangen. Vieles wurde bereits erreicht und manches auf den Weg gebracht.

Was konkret die Qualität der öffentlichen Räume betrifft, hat die Verwaltung im Innenstadtkonzept 2020 umfassend analysiert, welche Straßen, Gassen und Plätze bereits saniert wurden und welche Stadträume weiterhin der grundlegenden Aufwertung bedürfen. Das Ergebnis wurde im Jahr 2014 in einer Prioritätenliste zusammengefasst, die eine Reihenfolge bei der Umsetzung der anstehenden Sanierungsmaßnahmen in der Innenstadt festlegt (vgl. GD 313/14). Diese Liste wird entsprechend den im Haushaltsplan zur Verfügung gestellten Finanzmitteln schrittweise abgearbeitet.

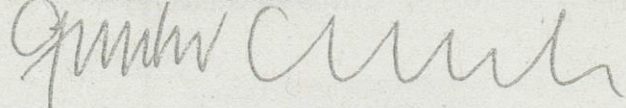
Unabhängig von dieser Prioritätenliste werden zudem einerseits im Rahmen des Projekts Sedelhöfe alle umliegenden Gassen neu gestaltet; andererseits werden im Zuge der Sanierungstätigkeit im Wengenviertel Konzepte zur Aufwertung der öffentlichen Räume entwickelt bzw. in Teilen bereits umgesetzt.

Einen Sonderfall stellt die Achse Hirschstraße – Bahnhofstraße/Deutschaugasse dar: Wegen der schiereren Größe der Fläche und der zu erwartenden hohen Kosten einer substanziellen Sanierung sprengt die Maßnahme das vorgenannte Programm zur Sanierung der Altstadtgassen. Hier muss zu gegebener Zeit ein eigenständiges Projekt auf Grundlage eines noch zu entwickelnden Finanzierungskonzepts aufgestellt und ein konkurrierendes Planungsverfahren vorgeschaltet werden.

Nicht zuletzt hat die Verwaltung mit der Stelle eines Stadtbildpflegers einen Ansprechpartner für Anregungen zur Verbesserung der gestalterischen und funktionalen Qualitäten im öffentlichen Raum und eigene Kompetenz zur Entwicklung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen.

Vor dem Hintergrund der vorgenannten Aspekte glaube ich nicht, dass ein Ideenwettbewerb den damit verbundenen Erwartungen gerecht werden kann. Ich empfehle daher dringend, diesen Vorschlag nicht weiterzuverfolgen und den beträchtlichen finanziellen Aufwand bzw. die Bindung von Arbeitskraft in Projekte zu investieren, die einen nachhaltigeren Erfolg versprechen. Wir bemühen uns aber derzeit, ein geeignetes Format zu entwickeln, in dem mit den verantwortungsbewussten Akteuren in der Innenstadt eine Diskussion über gemeinsame Strategien stattfinden kann. Ziel sollte es hierbei insbesondere sein, auch über die üblichen von der Verwaltung initiierten und finanzierten Maßnahmen hinaus, Ideen zu entwickeln. Wir denken, dass damit sehr viel zielgerichteterere Ergebnisse erzielt werden können als mit einem wenig differenzierten Ideenwettbewerb.

Mit freundlichen Grüßen



Gunter Czisch